

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

Politik

Eine halbe Million Franken für das Sportzentrum Frutigen – wie weiter? 2

Kultur

Die Musikgesellschaft Krattigen stimmt schwungvoll auf Weihnachten ein. 8

Sport

Die Frutigländer mischen beim Schwingerverband kräftig mit. 10

Europa diskutiert den Wolf



BILD: ZVG/NINA UND KURT GANSER

POLITIK Ernst Wandfluh als Präsident des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes tauscht sich mit den anderen Alpenländern über den Umgang mit dem Wolf aus. Die EU interessiert sich erstmals für einen geeinten Umgang, und David Gehrke von der Gruppe Wolf Schweiz relativiert. Derweil fordert ein Tessiner Politiker einen «Paradigmenwechsel im Umgang mit dem Wolf». Mehr dazu auf Seite 3



ONLINE-AUSGABE
Die Texte des «Frutigländer» finden Sie auch online auf der neu gestalteten Website.
www.frutiglaender.ch

CO₂-Bilanz der Niesenbahn – die Gästeherkunft ist entscheidend

GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

- Martin Geissbühler (13. Dezember), Altenweg 29, Frutigen
- Magdalena Trachsel (15. Dezember), Gempelen 12, Ried

85. Geburtstag

- Susanna Gempeler (14. Dezember), Seniorenpark, Frutigen
- Gottlieb Biedermann (14. Dezember), Innere Dorfstrasse 5, Kandersteg

91. Geburtstag

- Erhard Hiltbrand (15. Dezember), Stiftung Lohner, Adelboden

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft.

FRUTIGLÄNDER

UMWELT Die Niesenbahn hat erneut eine CO₂-Bilanz erstellt, erstmals inklusive des Reisewegs der Gäste. Die Mobilität der Besucherinnen und Besucher verursacht rund 80 Prozent der gesamten Emissionen. Auch die Niesenbahn will Verantwortung übernehmen und anstreben, ihre Emissionen bis 2030 zu halbieren sowie bis 2050 Netto-Null zu erreichen.

Seit dem Jahr 2020 erstellt die Niesenbahn AG jährlich eine CO₂-Bilanz. Im ersten Jahr ergaben sich 183 Tonnen CO₂-Emissionen. Das gibt das Unternehmen in einer Pressemitteilung bekannt. Die Datenqualität wurde seither laufend verbessert. Zusätzlich wurde der Pachtbetrieb Berghaus Elsigenalp im Jahr 2023 teilweise und im Jahr 2024 vollständig in die Treibhausgasbilanz aufgenommen.

Der Elefant im Raum – Nachhaltigkeit beginnt nicht auf dem Parkplatz

Der sprichwörtliche «Elefant im Raum» ist bekannt – und er war auch in der CO₂-Bilanzierung der Niesenbahn ein zentrales Thema. Die Verantwortlichen entschieden sich laut Mitteilung bewusst dafür, die Gästemobilität vollständig in die unternehmerische Bilanz einzurechnen. Sie kamen zum Schluss, dass dies angesichts der umfassenden Tätigkeiten

zwingend ist. «Entweder man bilanziert richtig und vollständig, oder man bilanziert nicht.»

Das geflügelte Wort «Nachhaltigkeit beginnt nicht auf dem Niesenbahn-Parkplatz, sondern mit der Anreise der Gäste» fasst dies treffend zusammen. Entsprechend wurde im Jahr 2024 erstmals eine vollständige Bilanz inklusive Gästemobilität erstellt. Sie liegt nun vor und zeigt klar, dass dieser Schritt richtig ist.

Die Gästemobilität verursacht 80 Prozent der Emissionen

Die neuen Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 1 817,1 Tonnen CO₂ entfallen allein auf die Mobilität der Gäste. Das entspricht 78,9 Prozent der gesamten Emissionen.

Weitere Bereiche:

- 14,7 Prozent (337,4 Tonnen) Verpflegung und Getränke
- 3,1 Prozent (70,9 Tonnen) Energie
- 3,3 Prozent Abfall und Recycling, Materialbedarf und Treibstoff

Die Gästemobilität wurde nach jener Methodik berechnet, die bereits im Jahr 2022 für die umfassende Wirkungsanalyse der Niesenbahn verwendet wurde. Grundlage für die Ermittlung des CO₂-Verbrauchs waren unter anderem Wohnort, Gästetyp, genutztes Verkehrsmittel sowie der sogenannte Event-Fak-

tor, der in einer repräsentativen Gästeteumfrage erhoben wurde. Er misst, wie wichtig die Niesenbahn für die Entscheidung war, überhaupt in die Region zu reisen.

Trotz internationaler Blockade – gehandelt wird vor Ort

Die dreissigste Klimakonferenz der 194 Vertragsstaaten im November 2025 in Brasilien fand keinen Konsens über einen globalen Ausstiegsplan aus fossilen Energieträgern. Die aktuellen Klimaszenarien zeigen für die Schweiz eine Zukunft mit extremeren Bedingungen: zu warm, zu trocken, zu nass und im Winter grüner. Diskutiert wird global und national – gehandelt wird vor Ort. Als kleines und mittleres Unternehmen im Berner Oberland sieht sich die Niesenbahn in der Pflicht: gegenüber Mitarbeitenden, der Region und ihren Menschen, gegenüber Familien. Optimistisch, lösungsorientiert und chancenbewusst. Nichts zu tun ist keine Option.

Ungedeckte Emissionen – reduzieren und vermeiden

Gemäss dem revidierten CO₂-Gesetz vom 1. Januar 2025 will die Niesenbahn die Chancen nutzen, freiwillig und mit technologischem Fortschritt ebenfalls eine Reduktion der Emissionen bis 2030 um

die Hälfte anzustreben sowie bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Das erfordert grosse Anstrengungen.

Geschäftsführer Urs Wohler sagt dazu: «Zentral wichtig ist, schonungslos zu bilanzieren und sich der Frage der Gästemobilität zu stellen. Das Dilemma des Reisens bleibt schwierig zu lösen, aber nur mit Transparenz sind glaubwürdige Lösungen möglich. Gerade am Internationalen Tag der Berge lohnt sich der Blick auf diese Thematik.»

Neben dem Reduzieren und Vermeiden umfasst die Strategie auch Investitionen in lokale Projekte, etwa in Massnahmen in regionalen Wäldern. Erste Kontakte mit dem Forstbetrieb Thunersee-Süd bestehen bereits.

Für Daniel Fischer, Verwaltungsratspräsident der Niesenbahn AG, ist klar: «Angesichts der grossen ökologischen Herausforderungen und des bisher Erreichten braucht es zwingend eine Überprüfung der strategischen Agenda zur Nachhaltigkeit. Die Positionierung der Niesenbahn muss auf den Pfeilern Regionalität, Nachhaltigkeit und Authentizität weiter gestärkt und verantwortungsbewusst fokussiert werden.»

Für das Jahr 2025 wird eine weitere CO₂-Bilanz erstellt, auf deren Basis neue Ziele formuliert werden.

